



sauerlachaktuell

Ausgabe zur Kommunalwahl 2020



Zeitung des SPD Ortsvereins Sauerlach

Februar 2020

*Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,*

brechen nun für Sauerlach goldene Zeiten an? Es scheint so, mindestens beim Blick auf all die Wahlkampfversprechen der politischen Mitbewerber. Und alles natürlich klimaneutral und ohne Verschuldung. Mir drängt sich dabei eine Frage auf: Warum erst jetzt und nicht schon in den letzten Jahren? Tatsächlich sind in der Vergangenheit viele wünschenswerte Verbesserungen einfach an der Finanzierbarkeit gescheitert. Die Finanzlage der Gemeinde Sauerlach ist so angespannt, dass es längere Diskussio-



*Dr. Alexander Rickert,
Vorsitzender des SPD
Ortsvereins Sauerlach*

nen brauchte, um in den unteren Gehaltsstufen der Gemeinde die volle Großraumzulage zu bewilligen. Die Liste der zu erneuernden Straßen ist lang, und in den Haushalts-

verhandlungen müssen ständig Investitionen gestrichen oder verschoben werden. Aber immer nur weiter zu kürzen, ist keine Option. Entscheidend ist es, die Einnahmesituation insbesondere bei der Gewerbesteuer zu verbessern. Um Prioritäten zu setzen, gelten für uns immer die sozialdemokratischen Werte und der Grundsatz „Allgemeinwohl vor Einzelinteressen“.

Herzlichst, Ihr
Alexander Rickert

Unser Bürgermeister: Babak Afshar

- **47 Jahre**
- **Unternehmer und Sportdirektor**
- **Verheiratet
1 Kind**
- **Seit 2009
in Sauerlach**
- **SPD-Mitglied
seit 1991**
- **GoSpiRhy-Chor
seit 2014**



Wofür ich mich einsetze:

Als ehemaliger Geschäftsführer und international agierender Vertriebsmann werde ich durch Gewerbeansiedlung die Einnahmesituation in Sauerlach verbessern.

Gezielte Investitionen, die uns langfristig Einnahmen bescheren, sind die Basis für die Umsetzung aller Projekte und Verbesserungen in unserer Gemeinde.

Ich stehe für nachhaltige Entwicklung mit Blick auf machbare, vernünftige Schritte.

*hr
Babak Afshar*

Interview mit Babak Afshar

Babak, du kandidierst für das Bürgermeisteramt. Was motiviert dich, dieses Amt anzustreben?

Babak: Meine Frau und ich sind vor 11 Jahren von Grünwald nach Sauerlach gezogen. Unsere Tochter ist hier geboren. Hier fühlen wir uns beheimatet, vor allem, weil wir außerordentlich offen und freundlich aufgenommen wurden. Diese Gemeinde mit zu gestalten, ist uns ein Anliegen.



Gemeinsam mit den Freunden der SPD und meiner Frau habe ich mich zu diesem Schritt entschlossen, weil ich auf fundierte Erfahrungen mit kommunalen Themen durch meine Mitarbeit in den SPD-Ortsvereinen München Giesing-Harlaching, Grünwald und Sauerlach, sowie meine Führungsaufgaben im IT-Bereich und im Sportmanagement zurückgreifen kann.

Du trittst gegen die amtierende Bürgermeisterin und andere starke Kandidaten an. Wie siehst Du Deine Chancen?

Babak: Ich komme aus dem Fußballmanagement und deshalb weiß ich, dass alles möglich ist. Wenn wir uns auf die Dinge beziehen, die der SPD-Ortsverein, ihr Altbürgermeister Gerald Bretfeld und ihre Mitglieder des Gemeinderates bereits in Sauerlach bewirkt haben, haben wir einiges zu bieten und können für ein soziales, weltoffenes und wirtschaftlich starkes Sauerlach arbeiten. Sauerlach ist inzwischen so bunt und weltoffen, und viele SPD-Bürgermeister im Landkreis beweisen, dass eine kluge und innovative Kommunalpolitik umgesetzt werden kann. Warum sollte das nicht auch in Sauerlach möglich sein?

Du bist vor 11 Jahren in Sauerlach zugezogen. Wie ist Dein Migrations-Hintergrund?

Babak: Ich bin das Ergebnis einer deutsch-iranischen Liebesheirat und verbinde das Beste beider Welten. Meine Mutter ist ein echtes Münchner Madl, daher lag der Lebensmittelpunkt der Familie überwiegend in München. Meine Eltern haben sehr klug und umsichtig das Leben

meiner Schwester und mir gefördert. Meine Grundhaltung ist, die Unterschiedlichkeit der Menschen zu achten und sie zu feiern.

Welche Vorteile siehst Du darin, kein Sauerlacher „Eingeborener“ zu sein?

Babak: „Eingeborener“ zu sein, ist ja grundsätzlich kein Qualitätsmerkmal. Wie viele waschechte Sauerlacher, die aktiv das Gemeindeleben mitgestalten, gibt es denn noch im Ort? Sauerlach lebt von der Vielfalt und der Ideen der Menschen, die seit Jahren hierher gezogen sind. Sie sind überall: in den Elternbeiräten der Kindergärten und der Schulen, in der Nachbarschaftshilfe, der Musikschule, den Sportvereinen, Kirchen, Chören, der vhs usw. Darin liegt Innovation. Entscheidend ist die Verbundenheit, die jemand zu seinem Wohnort und den Menschen entwickelt. Und die habe ich.

Impressum



sauerlachaktuell

Kostenlose Zeitung des SPD Ortsvereins Sauerlach

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

Dr. Alexander Rickert, Vorsitzender des SPD Ortsvereins Sauerlach

Redaktionsteam:

Babak Afshar, Hans Grund, Alexander Rickert, Brigitte Uhl, Rainer Vorwerg

Bilder:

AdsD/Friedrich-Ebert-Stiftung, G. Bretfeld, A. Ganssmüller-Maluche, H. Grund, SPD Sauerlach, R. Vorwerg

Layout und Produktion:

Hans Grund, Robert Hermann

Kontakt:

SPD Ortsverein Sauerlach
Dr. Alexander Rickert
Mozartstraße 2a
82054 Sauerlach
alexander-rickert@spd-sauerlach.de
www.spd-sauerlach.de

Welche Qualifikationen für das Bürgermeisteramt bringst Du mit?

Babak: Ich bin seit ca. 30 Jahren SPD-Mitglied und habe durch meine aktive Mitarbeit in verschiedenen Ortsvereinen langjährige Erfahrungen im Bereich der kommunalen Themen. Leitungsaufgaben hatte ich im IT-Bereich und im herausfordernden Bereich des Sportmanagements auf nationaler und internationaler Ebene ausgeübt. Dazu gehören Aufgaben wie Personalführung, Leitung, Organisation und Umsetzung von Projekten und die Fähigkeit mich sachlich, sicher und freundlich ergebnisorientiert den unterschiedlichsten Menschen zuzuwenden.

Was sind für Dich die drei wichtigsten Prioritäten für Sauerlach in den nächsten Jahren?

Babak:

- Gewerbeansiedlung und die Einnahmesituation durch aktiven Vertrieb verbessern
- ÖPNV sowohl überregional als auch innerorts mit hoher Priorität ausbauen
- Nachhaltige Ortsentwicklung, um eine Balance zwischen Wohnen, Arbeit und Freizeit zu schaffen

Was möchtest Du als SPD-Bürgermeister anders oder besser machen

Babak: Sauerlach ist eine attraktive Gemeinde, die aber an ihre Grenzen stößt. Die Infrastruktur muss mit dem Bevölkerungswachstum Schritt halten können und die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Bewohner im Blick haben. Dabei steht für mich als Sozialdemokrat das Gemeinwohl im Mittelpunkt und nicht der Vorteil einzelner Bevölkerungsgruppen. Es geht für mich nicht um besser oder schlechter, sondern um die richtigen Maßnahmen zum richtigen Zeitpunkt.

Was haben die Sauerlacher Bürgerinnen und Bürger von einem Bürgermeister Babak Afshar? Warum sollten sie Dich wählen?

Babak: Das Motto für politisches Handeln muss in Zeiten der Globalisierung und deren Probleme lauten: Global denken und lokal handeln. Mit meiner internationalen Erfahrung habe ich den Blick über den Tellerand und berücksichtige daher auch die Auswirkungen auf andere Lebensbereiche. Dabei sind mir alle Ideen und Anregungen willkommen und ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit allen Organisationen, Vereinen und Mitbürgern.

Sauerlach gehört ja zu den wirtschaftsschwächsten Gemeinden im Landkreis München. Wie möchtest Du die Haushaltssituation der Gemeinde verbessern?

Babak: Die Haushaltssituation hat immer zwei Seiten: Einnahmen und Ausgaben. Um die Einnahmenseite zu stärken, strebe ich an das Gewerbegebiet zu erweitern und zu einem attraktiven, repräsentativen Gewerbepark auszubauen. Ich möchte IT-Firmen, Leasingunternehmen, Versicherungen etc. zusätzlich zum produzierenden Gewerbe ansiedeln. Dadurch entstehen auch Arbeitsplätze für ortsansässige Bürger. Besserer Breitbandausbau – d.h. flächendeckende Glasfaserverkabelung – und eine bessere ÖPNV Anbindung ist dafür notwendig. Finanzen sind Chefsache. Es nützt nichts, zu hoffen und zu beten, dass sich vielleicht ein Unternehmen hier ansiedelt. Nein, man muss proaktiv hinaus auf die Messen, IHK-Veranstaltungen, zu den Unternehmen und dort Sauerlachs Vorzüge herausstreichen.

Im Wahlkampf werden oft Forderungen aufgestellt und Versprechungen gemacht, ohne auf die Finanzierbarkeit einzugehen. Was sagst Du dazu?

Babak: Ja, mir erscheinen die Ziele der anderen Parteien so, als ob Sauerlach ein Füllhorn mit Wohltaten über den Ort ausgießen könnte. Ideen und Vorhaben, die wünschenswert erscheinen, liegen angesichts der Haushaltslage in ziemlich weiter Ferne. Mir fehlt die Machbarkeit. Überall regiert die schwarze Null, nur in Sauerlach findet sie keine Berücksichtigung. Wir müssen also das Machbare von dem Wünschenswerten unterscheiden und Prioritäten setzen. Wenn zur Diskussion steht, das Park&Ride-Parkdeck an der S-Bahn zu einem zweistöckigen Parkhaus mit **12m Breite x 120m Länge plus Dach** auszubauen und wer bereit ist, dafür Millionen auszugeben, der sollte erklären, warum für andere wichtige Dinge wie Straßensanierung oder der Ablösung des Jugendheim-Propositoriums, das noch mit Strom geheizt wird, keine Finanzmittel mehr zur Verfügung stehen.

Zur Zeit liegt der Zins bei 0%, d.h. Kredite kosten nichts. Warum nicht jetzt fremdfinanziert in die Zukunft investieren?

Babak: Auch bei niedrigsten Zinsen ist die Tilgung aus dem laufenden Haushalt zu erwirtschaften. Und der ist in Sauerlach „auf Kante genäht“. Es gibt daher praktisch keinen Spielraum für größere Schulden. Wir müssen unsere Möglichkeiten durch Verbesserung der Gewerbesteuer-Einnahmen ausbauen. Und wir brauchen eine Prioritätenliste, die ausgewogen Notwendigkeiten und Interessen der Bevölkerung berücksichtigt und ausgleicht. Dafür werde ich mich einsetzen.

Sauerlach hat also wenig finanziellen Spielraum. Was bedeutet das für ein Gymnasium Sauerlach?

Babak: Wir halten in der SPD Sauerlach ein Gymnasium Sauerlach für sehr wichtig. Die Errichtung von Schulen ist eine Pflichtaufgabe des Landkreises. Daher ist unserer Meinung nach der Landkreis München für die weitgehende Finanzierung zuständig, d.h. inklusive des Grundstücks. Schulen sollten unabhängig von der Finanzkraft einer Gemeinde am optimalen Standort entstehen. Wichtig ist es, rechtzeitig ein Infrastruktur- und Verkehrskonzept zu entwickeln!

Babak, Deine Frau ist gebürtige Estin, und Du hast einige Zeit in Estland verbracht, das sich als High-Tech Land einen Namen gemacht hat. Welche innovativen technischen Ideen hast Du mitgebracht?

Babak: Um die Mitbürger noch besser am Gemeindegeschehen zu beteiligen sowie den Kontakt untereinander herzustellen, würde ich moderne Medien stärker nutzen. Zum Beispiel eine Sauerlach-App, die Bürger bei Autofahrten zusammenbringt oder wo sich unsere Bürger eintragen können, wenn sie ehrenamtlich arbeiten wollen. Vereine könnten sich gezielt mit Helfern in Verbindung setzen. Ein papierloses Rathaus ist umweltschonend und effizienter.

Die Verkehrssituation ist vielen Sauerlachern ein Dorn im Auge. Wie würdest Du sie verbessern?

Babak: Sauerlach muss weiter eine Autobahnausfahrt Otterfing fordern. Denn im Umfeld der Großstadt braucht jede Gemeinde an der Autobahn ihre eigene Ausfahrt. Leider liegt es nicht in unserer Hand. Den ÖPNV müssen wir stärken. Wir brauchen einen durchgehenden 20-Minuten-Takt der S-Bahn, eine BOB/

Meridian Haltestelle in Sauerlach und einen E-Bus innerhalb der Gemeinde. Entscheidend ist der Lärmschutz, vor allem in den Nachtstunden.

Du sprachst eingangs von einer nachhaltigen Ortsentwicklung. Was gedenkst Du hinsichtlich der Freizeitaktivitäten für die Gemeinde Sauerlach zu verändern?

Babak: Ich möchte ein Naturbad für Sauerlach initiieren. Die Finanzierung könnte über einen Förderverein oder über Crowdfunding gesichert werden. Etwa 50% der Kosten könnten über EU-Fördertöpfe gedeckt werden. Unsere Vereine sind von zentraler Bedeutung; ihnen werde ich im-

mer mit Rat und Finanzen zur Seite stehen. Da wo es notwendig ist, muss die Infrastruktur verbessert werden. Auch hier gibt es Förderungen sowie andere Finanzierungsmöglichkeiten, die man abrufen kann. Ich denke, wir sollten auch über eine/n Kulturbefauftragte/n nachdenken, nachdem wir bereits einen Sportbeauftragten haben. Zudem fände ich es zukunftsweisend, wenn wir mit der Gemeinde Sauerlach Städtepartnerschaften eingehen würden. Zu guter Letzt soll unsere Gemeinde Grün- und Blühflächen ausbauen. Beispielsweise könnte man den Bahnhofsplatz begrünen und Bäume pflanzen und weitere gemütliche Bankerl aufstellen.



Wohnen und Arbeiten in Sauerlach

Von Rainer Vorweg.

Von diesem Idealfall können in Sauerlach allerdings 2700 Auspendler nur träumen, denn nur ca. 1200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte **leben** auch in Sauerlach. Sie und die Auspendler tragen mit ihrem Einkommensteueranteil wesentlich zum Steueraufkommen der Gemeinde bei. Damit helfen sie mit, die vielfältigen Aufgaben der Gemeinde zu finanzieren, denn **die Einkommensteuer ist in den Jahren 2008 bis**

2018 von 47% auf 55% des Gesamtsteuereinkommens angestiegen. Sauerlach, ein klassischer Auspendlerort?

Gegen diesen Trend kann die Gemeinde etwas tun, wir wollen die Bürger und ihre Kinder am Ort halten. So muss bei der Ansiedlung von Gewerbebetrieben darauf geachtet werden, dass pro Gewerbeflächeneinheit hinreichend viele **Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Gemeinde** entstehen und auch ein entsprechendes Wohnungsangebot vor-

gehalten wird. Wohnungen in einem nachhaltig gestalteten Gewerbegebiet – warum denn nicht? Zusätzlich ist eine enge Zusammenarbeit der Betriebe mit Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen anzustreben. Einen gemeindlichen Gründer- und Innovationspreis für Startups auszuloben, wäre geeignet, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Damit werden Identität mit ihrem Wohnort und bürgerschaftliches Engagement dieser Bevölkerungsgruppe gefördert.

Gerald Bretfeld geehrt für 50 Jahre SPD-Mitgliedschaft

Von Rainer Vorweg und Hans Grund.

Altbürgermeister Gerald Bretfeld wurde im Rahmen der Aufstellungsversammlung eine besondere Ehre zu teil: Für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der SPD zeichnete ihn SPD-Kreisvorsitzender Florian Schardt mit der goldenen Ehrennadel der Partei aus. „Ein wirklich außergewöhnliches Ereignis, mir ist niemand bekannt, der schon so lange Mitglied ist“, lobte auch Alexander Rickert, der 2011 nach dem Ausscheiden Bretfelds aus dem Gemeinderat dessen Nachrücker war.

Gerald Bretfeld war von 1978 bis 1987 sowie von 2008 bis 2011 Gemeinderat und **von 1987 bis 1996 Bürgermeister.**



Bürgermeister Gerald Bretfeld
1992 vor der neuen Mehrzweckhalle

Dies waren neun fruchtbare Jahre für Sauerlach:

1988/1989/ 1990:

- Einheimischenprogramm und sozialer Wohnungsbau Hoanzweg und Wendelsteinstraße
- Spielplatz Stauchartering Weg
- Anschluss Lanzenhaar an die Sauerlacher Wasserversorgung

1991/1992/1993:

- Neubau Unterführung Münchner Straße mit Geh- und Radweg
- Neubau Mehrzweckhalle
- Einheimischenprogramm und Sozialwohnungen (Hartlweg)

- Neubau Aussegnungshalle am Friedhof Pechlerweg
- Heimatmuseum Arget und Altes Wasserhäusl
- Anschluss Sauerlach an Erdgasversorgung Südbayern
- Neubau Wertstoffhof und Wertstoffinseln

1994/1995/1996:

- Neubau Kindergarten Sternschnuppe an der Raiffeisenstraße
- Erster öffentlicher Kinderspielplatz in Arget am Goldbichl (durch Kindergarten Regenbogen ersetzt)
- Neubau Feuerwehrgerätehaus mit Wohnungen, Jugendraum und der BRK-Rettungswache an der Wolf- ratshausener Straße
- Verlängerung des Radwegs von Sauerlach bis Otterfing
- Erwerb des vhs-Hauses mit Hilfe der Spende eines unbekanntem Sponsors
- Neubau Gemeindebücherei am Postanger



Von links: Florian Schardt, Gerald Bretfeld, Alexander Rickert

Unsere Landrätin: Annette Ganssmüller-Maluche



Wofür ich mich einsetze:

Als langjährige Kommunalpolitikerin und Lokaljournalistin stehe ich für eine Politik nah am Menschen. Als stellvertretende Landrätin und Gemeinderätin habe ich täglich mit all den Themen zu tun, die Familien beschäftigen, ob Schulpolitik, Verkehr, Arbeitslöhne, Wohnungssuche oder Altenpflege. Themen, für die vor allem im Landtag die grundlegende Politik gemacht wird.

Ein Schwerpunkt liegt im Verkehrsbereich:

- Kostenfreie MVV-Tickets für Senioren und Jugendliche
- Kostenlose Busse
- S-Bahn Taktausbau, Tangential- und Ringlinien
- Lärmschutz vor allem in den Nachtstunden
- Mehr Radwege und Ausbau der E-Bike-Infrastruktur

Vor allem möchte ich:

- Die Familien in ihrem Alltag stärken.
- Beste Bildungschancen für alle.
- Bildungsgerechtigkeit frei von finanziellen Möglichkeiten.
- Eine Verkehrspolitik, die auch für ÖPNV und Fahrradverkehr steht.
- Regionale Lebensmittel ohne Massentierhaltung und Gifteinsatz.
- Für Klimaschutz und für die Erhaltung der Natur eintreten.
- Sport auch jenseits des Leistungssportes intensiv fördern.



Mehr auf:
www.ganssmueller-maluche.de

Ihre Annette Ganssmüller-Maluche

Unsere Kandidaten für den Gemeinderat 2020



Gruppenbild der SPD-Gemeinderatskandidaten 2020 bei der Aufstellungsversammlung, Fr., 10.1.2020:

V.l.n.r.: Ragni Schmidt, Barbara Grund, Karin Benzinger, Thomas Loihl, Rüdiger Jaumann, Marion Dietrich, Brigitte Uhl, Stefan Pischel, Jane Afshar, Babak Afshar, Katharina Stelzer, Traudel Specker, Dr. Alexander Rickert, Hans Grund, Elisabeth Wiesner, Susanne Giehl, Heini Wiesner

Auf dem Bild fehlen: Stefan Giehl, Anne Dietrich und Christl Haitzer.

Die SPD-Liste für den Gemeinderat Sauerlach 2020

1 Babak Afshar , Fußballmanager und Geschäftsführer	11 Rüdiger Jaumann , Diplom-Ingenieur
2 Traudel Specker , Hausfrau, Gemeinderätin	12 Elisabeth Wiesner , Städt. Verw.angestellte
3 Dr. Alexander Rickert , Dipl-Physiker, Gemeinderat	13 Stefan Giehl , Diplom-Kaufmann
4 Brigitte Uhl , Politologin i.R.	14 Jane Afshar , Diplom-Kauffrau, Vertrieb
5 Hans Grund , Diplom-Wirtschaftsmathematiker	15 Heinrich Wiesner , Dipl.-Ingenieur, Architekt i.R.
6 Katharina Stelzer , Psychologin M. Sc.	16 Karin Benzinger , Juristin, Versicherungsangest.
7 Stefan Pischel , IT-Spezialist, Betriebsrat	17 Susanne Giehl , Beamtin
8 Barbara Grund , Diplom-Finanzwirtin, Beamtin	18 Anne Dietrich , Abiturientin
9 Thomas Loihl , Einzelhandelskaufmann, Betriebsrat	19 Ragni Schmidt , Hausfrau, Rentnerin
10 Marion Dietrich , Hausfrau und Studierende	20 Christl Haitzer , Kaufm. Angestellte i.R.

Die rot unterlegten Personen kandidieren auch für den Kreistag auf den Plätzen 51, 30 und 57 der SPD-Liste .

50 Jahre Willy Brandt: „Mehr Demokratie wagen!“

Von Hans Grund.

Mehr Demokratie wagen! – das forderte Willy Brandt vor 50 Jahren in seiner Regierungserklärung am 28. Oktober 1969 in Bonn. Er war nur gut vier Jahre im Amt, aber wie kein anderer hat er die Menschen bewegt und aufgefordert politisch tätig zu werden, zum Beispiel die bis dahin in der Politik noch wenig beteiligten Frauen, die 68er und gerade die jungen Leute.



Viele sind damals in die Parteien eingetreten, weil sie die Welt verändern wollten. Das und nicht die Aussicht auf eine Partei- oder Politikkarriere machte die Parteien attraktiv.

Mehr Demokratie wagen bedeutet heute ebenso wie damals, dass viele - und vor allem auch junge Menschen - an der Gestaltung unseres Zusammenlebens mitwirken sollen, auf kommunaler Ebene wie auch in der großen Politik.

Brandts Außenpolitik der "Wandel durch Annäherung" an das Sowjetreich und der guten Nachbarschaft war - gegen große Widerstände der „Konservativen“ - äußerst erfolgreich und brachte immense Erleichterungen für alle Familien, die durch den Eisernen Vorhang getrennt waren. 20 Jahre später kam die Wende, und es wurde eine "Friedensdividende" und das "Ende der Geschichte" in Aussicht gestellt.

Davon ist heute keine Rede mehr. Die "christlichen Parteien" möchten, dass Deutschland aufrüstet. Wir sollen mehr für Rüstung ausgeben als das 50-mal größere Russland! Die FAZ schreibt, Deutschland müsse "panzerfeste Autobahnen" in Richtung Osten bauen. Wo bleibt der Aufschrei?

Mehr Demokratie wagen heißt deshalb heute, uns an Wolfgang Borchert zu erinnern und NEIN! zu sagen, wenn sie von uns Aufrüstung verlangen,

um Regime-Change-Kriege in aller Welt zu führen. Diese Kriege sind durch das Völkerrecht (Charta der Vereinten Nationen) verboten und bringen den Ländern massenhaft Tod und Leid. Sie züchten Terrorismus, anstatt ihn zu bekämpfen und verursachen Millionen von Flüchtlingen. Das Völkerrecht, in schmerzvoller Erfahrung aus zwei Weltkriegen geboren, muss hochgehalten werden.

Mehr Demokratie wagen bedeutet, dass wir es unseren Massenmedien nicht durchgehen lassen, wenn sie für Aufrüstung trommeln. Die Medien müssen wieder ihre Rolle als Vierte Gewalt im Staat wahrnehmen: sie sollen kritisch sein und nicht den Reichen und Mächtigen nach dem Mund reden. Sie sollen die Wahrheit sagen und nicht mithelfen uns wieder einmal mit Lügen in den nächsten Krieg zu drängen. Wir müssen einschreiten, wenn die Pressefreiheit zugrunde geht, weil Whistleblower eingesperrt statt ausgezeichnet werden.

Mehr Demokratie wagen heißt auch zu verhindern, dass weitere klimaschädigende Handelsabkommen geschlossen werden, die internationale Konzerne begünstigen und regionale Wirtschaftsstrukturen schwä-

chen. Wir müssen aufstehen, wenn das Recht den Kapitalinteressen untergeordnet wird! Wir wollen keine "marktkonforme Demokratie", sondern eine "demokratiekonforme Wirtschaft"! Wir akzeptieren nicht, dass jedes fünfte Kind in Deutschland arm ist.

Mehr Demokratie wagen heißt deshalb vor allem: Seine Meinung vertreten und sich beteiligen. Es kann nicht sein, dass zwei Drittel aller Deutschen glauben, dass man seine Meinung nicht mehr öffentlich sagen darf! Warum ist das so wichtig? Weil wir ohne Mobilisierung von Hunderttausenden von Demokraten der Macht des Geldes ausgeliefert sind!

Es ist unser Land; es ist unsere Demokratie, für die wir alle Verantwortung tragen. Wir dürfen nicht zulassen, dass unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung nur noch auf dem Papier besteht. Das Lied *Deine Schuld* von den Ärzten war noch nie so aktuell wie heute!

Schauen Sie doch mal auf unsere Homepage www.spd-sauerlach.de. Dort finden Sie diesen Artikel mit Links und Quellen unterlegt.

Es ist nicht Deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es wär' nur Deine Schuld, wenn sie so bleibt.

Glaub' keinem, der Dir sagt, dass Du nichts verändern kannst. Die, die das behaupten, haben nur vor Veränderung Angst. Es sind dieselben, die erklären, es sei gut so, wie es ist.

Und wenn Du etwas ändern willst, dann bist Du automatisch Terrorist.

Es ist nicht Deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es wär' nur Deine Schuld, wenn sie so bleibt.

Weil jeder, der die Welt nicht ändern will, ihr Todesurteil unterschreibt.

Aus dem Lied „Deine Schuld“ von 2004. Die Ärzte.